

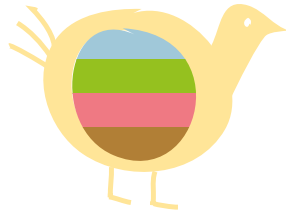
OHREN SPITZEN in der Krippe



Judith Schönicke * Claudia Wirts * Elisabeth Utz

Stiftung
Zuhören

Inhalt



Vorwort	5
Einleitung	6
Zuhören von Anfang an	8
Zuhörtagebuch	14
Umgang mit dem Material	16
Die Hör- und Sprachschatzkiste	18
Dankeschön	20
Literatur	20
Links und Empfehlungen	21

Vorwort

Im Tagesablauf werden wir mit vielen Geräuschen konfrontiert, die wir aufgrund unserer Erfahrungen versuchen einzuordnen. Wir nehmen wahr, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt und analysieren gleichzeitig, um was es sich bei der Schallquelle handeln könnte. Der Charakter dieser Hörereignisse kann dabei als angenehm oder unangenehm empfunden werden, er kann neugierig machen oder sogar abschrecken.

In der Interaktion mit anderen Menschen erhält das Hören aber eine wichtige kommunikative Funktion: Das Zuhören ist im Austausch mit Anderen ein ebenso wichtiger Bestandteil wie die Sprache selbst. Ohne Zuhören wird der Dialog zum Monolog und Sprache verliert ihre kommunikative Bedeutung. Durch das gegenseitige Zuhören zwischen frühpädagogischer Fachkraft und Kind wird ein Rahmen hergestellt, der gegenseitiges Vertrauen schafft und die Grundlage für den Beziehungsaufbau liefert. Zuhören hilft der Fachkraft aber auch dabei, die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder herauszufinden. Bei der hohen Bedeutung des Hörens und Zuhörens erscheint es umso überraschender, dass kaum eine Maßnahme zur sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen dies in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Die Dialoge zwischen Erwachsenen und Kindern und Gespräche in der Gruppe der Gleichaltrigen nehmen nicht nur eine große Bedeutung für die Sprachkompetenz ein, sondern stellen auch eine zentrale Grundlage für die Identitätsentwicklung dar. Erlebt ein Kind Selbstwirksamkeit und Wertschätzung im Umgang mit Erwachsenen, tritt es mit positiven Erwartungen auch in die Interaktion mit anderen Dialogpartnern ein. Sind Erfah-

rungen mit Bezugspersonen von Abweisung geprägt, bildet sich ein negatives Selbstbild heraus. Die Hypothesen des Kindes sind jedoch veränderbar: So können frühpädagogische Fachkräfte zu einem wertvollen Schutzfaktor für Kinder werden, wenn sie mit ihrem zugewandten Verhalten negative Erwartungsmuster der Kinder durchbrechen. Damit tragen sie dazu bei, dass sich das Kind Anforderungen mit einer Erwartung stellt, diese auch bewältigen zu können. Frühpädagogische Fachkräfte haben es in diesem Zusammenhang mit Kindern zu tun, die mit völlig unterschiedlichen Vorerfahrungen des „Gehört-Werdens“ in eine Krippe eintreten. Sie stehen damit in der Verantwortung, sensibel für die individuellen Unterschiede der Kinder zu sein, den unterschiedlichen Bedürfnissen Wertschätzung entgegen zu bringen und einen Rahmen bereit zu stellen, der immer wieder zum Hören und Zuhören einlädt.

Das vorliegende Material „Ohren spitzen in der Krippe“ ist in diesem Zusammenhang *einfach genial!* Es ist *einfach* umzusetzen und liefert *geniale* Ideen, wie der Alltag von Krippen zum Hören und Zuhören einladen kann. Das Zuhören in der Krippe gelingt damit spielerisch und lädt zum Austausch zwischen Kindern und Erwachsenen ein, sodass eine Kultur des Zuhörens entsteht. Erwachsene müssen sich immer wieder vergewissern, ob alle Kinder die gleiche Aufmerksamkeit erhalten und Gelegenheiten zum Hören und Zuhören geschaffen werden. Partizipation im Alltag von Krippen gelingt dort, wo Kinder mit ihren Anliegen auf offene Ohren treffen.

Prof. Dr. Timm Albers

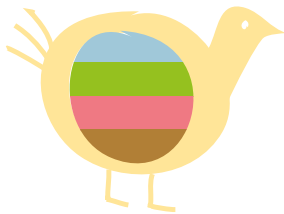
Universität Paderborn, Lehrstuhl für Inklusive Pädagogik

Einleitung

„Gibt es denn auch etwas über das Zuhören in der Krippe?“

Diese Frage wurde uns immer wieder gestellt, seit die Hör- und Sprachschatzkiste auf dem Markt ist – die Materialsammlung mit Anregungen für Spiele, Aktionen und Projekte rund ums Thema Zuhören im Kindergarten.

Hervorgegangen war die Hör- und Sprachschatzkiste aus dem Modellprojekt *Ohren spitzen*. Die Stiftung Zuhören, die Ludwig-Maximilians-Universität München, das Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) sowie rund 40 Kitas aus Bayern und Hessen waren an der Entwicklung und Praxiserprobung beteiligt. Mittlerweile werden in vielen Kitas in ganz Deutschland die Ohren gespitzt. Den Fachkräften gefällt an dem Konzept besonders der spielerische Ansatz: Die Kinder erleben, dass Zuhören Freude macht und erwerben dabei sehr wichtige Kompetenzen. Sie belauschen die Umwelt, werden sensibel für ihre akustische Umgebung und entdecken die Stille. Sie erleben Musik, erfinden Geschichten, sind kreativ, hören einander zu und nutzen Medien bewusst für ihre Zwecke. Ohren spitzen schult die Konzentrationsfähigkeit, fördert die sprachliche, musische, ästhetische und naturwissenschaftliche Bildung, bindet Tanz und Bewegung ein und unterstützt bei der Entwicklung sozialer Beziehungen. Aber nicht nur die Kinder lernen das bewussthörende Zuhören, für das Zuhörklima einer Einrichtung ist es ebenso wichtig, dass auch die Erwachsenen gut und aufmerksam zuhören. Auch hierfür bietet das Konzept vielseitige Anregungen zur Reflexion.



Um *Ohren spitzen* für die ganz Kleinen weiterzuentwickeln, hat sich die Stiftung Zuhören erneut mit dem ifp zusammengetan und diesmal eine Gruppe von Krippen-Pädagoginnen eingebunden. So entstanden Anregungen, die auf den Entwicklungsstand von Kindern im Krippenalter zugeschnitten sind. Eine weitere Gruppe von Pädagoginnen unterzog diese Anregungen einem kritischen Praxistest.

Auf den Karteikarten, die nun vorliegen, sind Aktivitäten beschrieben, die sich in den beteiligten Krippen bewährt haben. Die Karten wollen aber auch Impulse geben, wie man aus alltäglichen Situationen interessante Zuhörerlebnisse für die Kinder schaffen kann. Denn das Ziel ist nicht, einmal pro Woche eine „Zuhörstunde“ zu veranstalten, sondern das Zuhören in alle Prozesse einzubeziehen.

Die Karteikarten für die Krippe sind als Ergänzung zu den Karteikarten für den Kindergarten konzipiert: Sie passen in die Katenschatzbox in der Hör- und Sprachschatzkiste. Genauso gut können sie aber auch von Fachkräften eingesetzt werden, die *Ohren spitzen* neu entdeckt und noch keine Erfahrung mit dem Material für den Kindergarten haben.

Mit dieser Broschüre möchten wir Tipps zum Umgang mit den Karten und ein paar wichtige Hinweise geben: Was Zuhören für Kinder bedeutet, welche Rahmenbedingungen nötig sind, damit Zuhören gelingt und wie Sie das Thema in Ihrer Kita angehen können, damit sie sich zur zuhörfreundlichen Einrichtung weiterentwickeln kann.

Allen, die sich nach der Lektüre noch intensiver mit dem Zuhören beschäftigen wollen, empfehlen wir den Praxisordner aus der Hör- und Sprachschatzkiste, der auch einzeln erhältlich ist (siehe Kapitel „Die Hör- und Sprachschatzkiste“).

Die Kita-Pädagoginnen, die an der Entwicklung von *Ohren spitzen* beteiligt waren, haben ein Leitbild aufgestellt, das den Ansatz des Konzepts wunderbar zusammenfasst:

Wir schenken uns Gehör
Wir schaffen Zuhörräume
Wir wollen die Vielfalt hören
Wir lernen, indem wir zuhören
Wir sind sensibel für unsere Ohren
Wir lauschen auf das, was uns umgibt
Zuhören ist für uns die Basis des Verstehens

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Entwicklung des Materials für die Krippe unterstützt haben, besonders bei den beteiligten Pädagoginnen für ihren Einsatz und ihr Engagement sowie bei der Robert-Bosch-Stiftung für die finanzielle Förderung.

Elisabeth Utz
Projektleiterin

Im Interesse der Lesbarkeit und weil Frauen in der Frühpädagogik prozentual stärker vertreten sind, wird in dieser Broschüre meist die weibliche Form verwendet, wenn von pädagogischen Fachkräften die Rede ist. Damit sind aber immer Frauen und Männer, die in der Kita arbeiten, gleichermaßen gemeint.



Herausgegeben von der Stiftung Zuhören
© Stiftung Zuhören 2014

Stiftung Zuhören
c/o Bayerischer Rundfunk
Rundfunkplatz 1
80335 München

Redaktion: Judith Schönicke, Elisabeth Utz, Claudia Wirts
Gestaltung: Berit Wenkebach

Bildmaterial: Stiftung Zuhören (S. 10, 19, 22),
Staatsinstitut für Frühpädagogik (Titelbild, S. 2, 8, 12, 13, 16),
Bayerischer Rundfunk/Annette Goossens (S. 18, 23)